



Bundesverband
Handschutz e.V.

Präventionskampagne Haut – gutes Gelingen?

Nach dem Erfolg der Präventionskampagne „Sicherer Auftritt“ startet im Januar 2007 die zweijährige Präventionskampagne „Haut“. Grundidee war eine ganzheitliche Vorgehensweise – die Kampagne sollte nicht nur im Betrieb greifen, sondern bis in den Privatbereich hineinreichen. Dazu haben sich die gesetzlichen Unfallversicherungsträger erstmals mit Krankenversicherungen zusammengeschlossen, um das definierte Ziel „Gesunde Haut – weniger Hauterkrankungen“ umzusetzen.

Aufgebaut ist die Aktion als Dachkampagne, die den Rahmen der Präventionsaktivitäten bilden soll. Sie widmet sich überwiegend der Öffentlichkeitsarbeit, um Aufmerksamkeit für die Aktivitäten der Trägerkampagnen zu wecken. Die allgemeine Öffentlichkeit, wie auch Arbeitgeber und Arbeitnehmer, sollen für das Thema sensibilisiert werden.

In Trägerkampagnen der einzelnen Unfallversicherungsträger und teilnehmenden Krankenversicherungen sollen spezifische Aktionen branchenbezogen und zielgruppenorientiert erarbeitet, Aufklärung und Beratung geleistet werden.

Bereits frühzeitig nahm der BVH aufgrund eines Schreibens des HVBG Kontakt mit diesem auf. Ziel war es, fachlichen Input zur Präventionskampagne zu liefern, die Kampagne mit Information und Kommunikation zu bereichern und auf Verbandsebene damit beizutragen, dass sie zum Erfolg wird. Die Zusammenarbeit wurde Anfang 2006 seitens des HVBG jedoch abgelehnt mit dem Hinweis, eine Kooperation könne die Unabhängigkeit der Kampagne gefährden. Man müsse kommerzielle Interessen ausschließen, damit Aktionen von den Zielgruppen nicht als Produktwerbung aufgenommen werden.

Auch andere Fachverbände haben ihre Unterstützung zur Präventionskampagne zugesagt. Eine Kooperation im Vorfeld zur Vorbereitung der Aktion hat jedoch noch nicht stattgefunden. Die Zeit wird knapp – die Kampagne startet in wenigen Monaten.

Nach Gesprächen und Informationen gehen wir davon aus, dass der Weg zum Ziel noch nahezu im Dunkeln liegt. Die Dachkampagne betreibt Öffentlichkeitsarbeit, plant große Events, stellt die Kampagne nach außen dar und misst den Erfolg durch Evaluationsparameter, die bis heute nicht bekannt, weil abhängig von den Aktionen der Trägerkampagnen sind.

Diejenigen, die vor Ort in den Betrieben die Kampagne praxisgerecht umsetzen sollen und/oder wollen, müssen fachlichen Input haben. Sie sollen Schulungen und Beratungen vor Ort durchführen. Sie sollen Gefährdungsermittlungen und -beurteilungen zum Hand-/Hautschutz erstellen und die für eine Tätigkeit und einen Mitarbeiter spezifische Schutzmaßnahmen vorschlagen sowie die Nachhaltigkeit prüfen. Kennen alle, die aktiv werden, die spezifischen Wirkungen von Hautmitteln? Kennen sie die Unterschiede in Handschuhmaterialien, Bauart, Komfort? Können sie Wechselwirkungen zwischen Arbeitsstoff und Handschuhmaterial beurteilen? Sind sie informiert über Spezialprodukte?

Es wird nicht weniger Hauterkrankungen geben, wenn die Aktion mit gesundem Halbwissen umgesetzt wird. Es ist daher bedauerlich, dass ein etablierter Fachverband, der bereits seit vielen Jahren mit gesetzlichen

55 x 175 mm
SW
(Stand bitte
beibehalten!)
DU folgt

Unfallversicherungsträgern kooperiert, von der Mitarbeit ausgeschlossen wird – dies insbesondere auch im Hinblick auf den besonderen Anspruch der Kampagne, dem „ganzheitliches Vorgehen“.

Erfreulicherweise scheint jedoch in den Trägerkampagnen durchaus der Wunsch nach Zusammenarbeit zu bestehen. Hauptaugenmerk wird auf kleine und mittlere Unternehmen gelegt. Der BVH ist nach wie vor gerne bereit, das gemeinsame Ziel in spezifischen Aktionen auf der Ebene der Trägerkampagnen zu unterstützen.

Als nächster Punkt: wie soll die Nachhaltigkeit und Wirksamkeit der einzelnen Aktionen überprüft werden? Eine Schulung durchführen und Hautmittel empfehlen reicht bei weitem nicht aus! Die Produkte müssen beschafft werden können. Sie müssen regelmäßig und korrekt angewendet werden. An dieser Stelle ergeben sich meistens die größten Diskrepanzen in Theorie und Praxis. Fragebogen werden hierbei nicht die Wahrheit ins Licht rücken. Eine persönliche Betreuung und Beobachtung kann nur durch den Meister, die Sicherheitsfachkräfte und Sicherheitsingenieure und/oder auch durch die Geschäftsführung erfolgen. Wie ist in diesem Bereich der Wissensstand? Hier sei insbesondere auf die externen Sicherheitsfachkräfte hingewiesen, die die bei der Kampagne im Fokus stehenden Kleinunternehmen betreuen und täglich den unterschiedlichsten Arbeitsplätzen mit den verschiedensten Gefährdungen begegnen. Sie benötigen nicht nur Informations-, sondern aussagekräftiges Arbeitsmaterial mit absolut praktischer Orientierung.

Der BVH fokussiert Praxisnähe und setzt hier auf die Verantwortlichen, z.B. den Verband der Deutschen Sicherheitsingenieure (VDSI), um gemeinsam Hand/Hautaktionen praxisnah, gezielt, effizient und wirksam umzusetzen. Es sollten Konzepte erarbeitet werden, die über Informationen, Plakate und Flyer hinausgehen.

Die Kampagne kann und wird nur durch die Praxis leben – durch die Zusammenarbeit aller im Arbeitsschutz Aktiven und Beteiligten – auf Betriebsebene, wie auf Ebene der Gesetzlichen Unfallversicherungsträger. Es wäre sehr schade, wenn die sich mit der Präventionskampagne bietende, einmalige Chance, zur Senkung der Hand-/Hautverletzungen beizutragen, durch halbqualifizierte Aktionen im Sande verliefen und alle Bemühungen, Gesundheitsschäden zu vermeiden, auf Dauer vergebens wären.

Der BVH und dessen Mitgliedsunternehmen stehen grundsätzlich allen zur Verfügung, die Aktivitäten vorbereiten oder starten, die unserem Satzungsziel entsprechend darauf zielen, Handverletzungen und Hauterkrankungen zurückzuführen.

Wir freuen uns auf Ihren Kontakt:

Bundesverband Handschutz (BVH) e.V.
Frank Zuther
Skagerrakstr. 72
46149 Oberhausen
Tel.: (02 08) 6 25 01 82
Fax: (02 08) 6 25 01 81
E-Mail: geschaeftsstelle@bvh.de
Internet: www.bvh.de



**Anzeige
1/2 hoch
(Stand bitte
beibehalten!)
DU folgt**